

WIR MALTESER IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Liebe Malteser,

im September beging der Malteser Hilfsdienst in Deutschland ein Jubiläum: Dank Ihrer unermüdlichen Arbeit helfen wir seit nunmehr sieben Jahrzehnten leidenden und bedürftigen Menschen in Notlagen und sind oft da zur Stelle, wo Hilfe dringend benötigt wird.

In jüngerer Zeit erfolgten die spektakuläreren Einsätze im Rahmen der Corona-Pandemie, der Flutkatastrophe an der Ahr und der Erstaufnahme von Schutzsuchenden nach Ausbruch des Ukraine-Krieges.

Dagegen bewegten wir uns in diesem Jahr zunächst in einem ruhigeren Fahrwasser mit Schwerpunkt auf unseren Kerndiensten. Unsere Sanitätsdienste waren wieder weiträumig gefragt. Besonders hervorzuheben ist die Bundesgartenschau in Mannheim von Mitte April bis Anfang Oktober. Dort versorgten wir, auch mit zahlreichen ehrenamtlichen Einsatzkräften, die Gäste in der Ersten Hilfe und berieten zusammen mit den anderen Hilfsorganisationen die BUGA 23 in Schutzbelangen.

Kindern und Jugendlichen geben wir im Rahmen des Schulsanitätsdienstes die Möglichkeit eines ehrenamtlichen Engagements. Die von uns ausgebildeten rund 1.100 Malteser Schulsanitäterinnen und -sanitäter übernahmen an fast 100 Schulen im Lande Verantwortung für die Sicherheit ihrer Mitschüler. Weitere Perspektiven gibt es durch unsere Malteser Jugendgruppen, im Schulbegleitdienst, in der Intensivpflege und im Kinder- und Jugendhospizdienst.

Unsere Integrationsdienste leisten großartige Arbeit bei der Eingliederung von Geflüchteten. „Momente der Nähe“ heißen unsere Aktionen zugunsten von armen, alten und einsamen Menschen in der Vorweihnachtszeit.

Noch berühren die schrecklichen Ereignisse im Heiligen Land unsere Dienste nicht unmittelbar. Jedoch sind



Foto: Andrea Kohl

auch die Geburtsklinik unseres Ordens in Betlehem und die zahlreichen Werke im Libanon auf das Schwerste betroffen. Leider bewahrheiten sich wieder die Worte unseres Ordensgründers, dass das Leid in dieser Welt niemals zu Ende geht.

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen nun für Ihre wunderbare Arbeit. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben und Gottes Segen, Gesundheit und Glück im kommenden Jahr!

Herzlichst,
Ihr

Dominicus Freyherr von und zu Mentzingen
Diözesanleiter Erzdiözese Freiburg

„Alles was ihr tut, geschehe in Liebe“

1. Korinther 16,14
(Jahreslosung für das Jahr 2024)



Links: Malteser aus der Erzdiözese Freiburg im Kölner Dom

Unten: Die Gliederung Kämpfelbach in historischen Uniformen bei der Challenge in der Kölner Innenstadt

70 Jahre Malteser – und Baden-Württemberg feiert mit

Ende September feierten die Malteser in Deutschland ihr 70-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumswoche in Köln. Auch aus den beiden baden-württembergischen Diözesen waren Malteser Delegationen zu Fachforen, zur Challenge in der Kölner Innenstadt, dem Pontifikalamt im Dom sowie der Jubiläumsfeier im Gürzenich angereist.



Der Stuttgarter Stadtbeauftragte Friedemann Kurtz (l.) – hier gemeinsam mit dem Landesbeauftragten Edmund Baur (M.) und dem Dienstleiter Bevölkerungsschutz und stellvertretenden Stadtbeauftragten Philipp Marquardt – berichtet:

„Mir wird bei solchen Gelegenheiten immer wieder bewusst, dass der Geist von Fröhlichkeit und Herzlichkeit, den die Malteser Gemeinschaft versprüht, von der heiteren Kölner Mentalität herrührt. Das tut gut und kompensiert manche schwierigen oder bedrückenden Aufgaben.“

Solange es Menschen gibt, die sich für diese gute Sache begeistern lassen und für die Hilfe am Nächsten einsetzen, bin ich zuversichtlich, was unsere Zukunft angeht. Unser christlicher Glaube als Fundament hat uns bis heute sicher getragen und mit diesen Werten als Orientierung und Kompass werden wir auch die künftigen Herausforderungen meistern. Großen Respekt zolle ich unseren Führungskräften, die weitreichende Verantwortung tragen bei der Leitung dieser großen, einmaligen Hilfsorganisation.

Herzlichen Dank an alle, die dieses Ereignis möglich gemacht haben!“



Challenge für die Malteser Rems-Murr

REMS-MURR-KREIS. Vor kleinere und größere Herausforderungen wurde auch die Malteser Jugend aus dem Rems-Murr-Kreis gestellt. Das neunköpfige Team musste nicht nur Aufgaben aus dem Bereich der Ersten Hilfe meistern, sondern auch seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen oder mit Wissen um den Malteser Verbund glänzen. Trotz des verpassten Sieges war es für das Team ein gelungenes Wochenende im Zeichen von Gemeinschaft, Spaß und Malteser Geist.



BADEN-WÜRTTEMBERG

„Momente der Nähe“ – Malteser setzen Zeichen gegen Armut und Einsamkeit

Traditionell engagieren sich die Malteser in der Vorweihnachtszeit unter dem Motto „Momente der Nähe“ mit zahlreichen Aktionen für Menschen, die einsam oder von Armut betroffen sind. „Die Momente der Nähe zaubern vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht und tragen dazu bei, dass sie diese Zeit etwas weniger einsam erleben“, sagt Regine Martis-Cisic, Referentin für ehrenamtliche Soziale Dienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. „Gerade weil weltweit eine Krise der nächsten folgt, sind diese kleinen, liebevollen Gesten und vor allem die Begegnungen so wertvoll“, so Marija Galjer, Referentin für ehrenamtliche Soziale Dienste in der Erzdiözese Freiburg.

Großzügige Erasco-Spende

Zentraler Bestandteil bei den Aktionen in diesem Jahr ist eine Spende von GB Foods Deutschland: Insgesamt spendet das Unternehmen, das vor allem für die Marke Erasco bekannt ist, mehr als 50.000 Dosen Suppen und Eintöpfe. Damit können die Malteser bundesweit mehr als 100.000 Mahlzeiten stellen. In Baden-Württemberg verteilen die Malteser u. a. in Aalen, Bietigheim, Heidelberg, Isny, Kirchheim/Teck, Kornwestheim, Ravensburg und Winnenden Suppe.

Musik, Gesang und Nikolausbesuche

Darüber hinaus schufen ehren- und hauptamtliche Malteser in ganz Baden-Württemberg in der Advents- und Weihnachtszeit besondere Momente: So organisierten die Stuttgarter Malteser und die Malteser in Esslingen, Kornwestheim, Nürtingen und UHINGEN für Seniorinnen und Senioren eine Adventsfeier mit Musik, Gesang und gemütlichem Beisammensein. Im Raum Ravensburg/Weingarten freuten sich Kindergärten, Seniorenheime und Familien über einen Nikolausbesuch. In Nürtingen verteilten die Fahrerinnen und Fahrer im Krankentransport Schoko-Nikoläuse an ihre Patientinnen und Patienten. In Freiburg überreichten die Malteser selbstgekochte Marmelade an die Verantwortlichen der Bahnhofsmission – so bekommen alle Gäste ein Marmeladenbrot zu ihrem Kaffee oder



Foto: Malteser

Impressionen von Aktionen aus beiden Diözesen

Tee. In Heidelberg waren die Malteser mit dem Wärmebus und dem Telefonbesuchsdienst beim „Weihnachtsmarkt der guten Taten“ vertreten.

Zudem kochen die Ehrenamtlichen an allen drei Weihnachtstagen für Obdachlose und Menschen, die von Armut betroffen sind. Eigene Aktionen führte die Heidelberger Malteser Jugend durch, die unter anderem Plätzchen für den Wärmebus gebacken hat. In Bad Säckingen fand traditionell die Nikolausaktion statt, bei der Menschen der örtlichen Sozialdienste sowie Einrichtungen der Behindertenhilfe ihre individuellen Wünsche mitteilten. Die Malteser kauften diese ein, verpackten sie und übergaben sie in der Woche vor Weihnachten.



Foto: Christian Vierfuss / Malteser

Malteser Angebote für Kinder und Jugendliche

Mit den Diensten für Kinder und Jugendliche stehen die Malteser Familien zur Seite, die von schwerer, lebenszeitverkürzender Krankheit, Sterben, Tod und Trauer betroffen sind. In der Jugendgemeinschaft der Malteser, in Kindergärten und Schulen tragen sie dazu bei, die Wertebildung bei jungen Menschen zu fördern und diese Werte in soziales Handeln umzusetzen. Dabei haben Integration und Inklusion höchste Priorität. Mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr oder einem Bundesfreiwilligendienst bieten die Malteser jungen Menschen Gelegenheit, sich für einen befristeten Zeitraum sozial zu engagieren. Einige der Dienste und Angebote für Kinder und Jugendliche werden auf den nächsten beiden Seiten vorgestellt.

In der Kinderkrankenpflege Ambulant Intensiv betreuen derzeit 95 Pflegefachkräfte 60 schwerkranke Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien.

SCHWÄBISCH GMÜND

Wie die Malteser pflegende Eltern schwerkranker Kinder entlasten

„Endlich wieder meine Malteser!“ – Der achtjährige Joah mit Down-Syndrom freut sich riesig, wenn eine der Pflegefachkräfte von der bundesweit einzigartigen Malteser Kinderkrankenpflege Ambulant Intensiv zu ihm und seiner Familie kommt. Einmal im Monat übernimmt den Dienst in Stuttgart Heike Nußbaum selbst. Es ist der 51-Jährigen wichtig, den Kontakt zu dem Jungen weiterhin aufrechtzuerhalten, auch wenn sie zwischenzeitlich als Leiterin der Kinderintensivpflege genügend andere Aufgaben hat. Wir treffen die vitale, energiegeladene Frau in ihrem Büro in Schwäbisch Gmünd.

Welche Hilfen bieten die Malteser mit der Kinderkrankenpflege Ambulant Intensiv an?

Heike Nußbaum: Unser Spektrum reicht von der Versorgung von Frühgeborenen mit ihren multiplen Folgeerkrankungen und Kindern, die beatmet werden müssen, über Epilepsiekinder und herzerkrankte Kinder bis hin zu Kindern und Jugendlichen mit neuromuskulären und chronischen Erkrankungen sowie Erkrankungen mit vitaler Lebensbedrohung. Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über 200 Kilometer von Ludwigsburg bis Augsburg mit drei Pflegeteamleitungen in Ludwigsburg, Esslingen und Schwäbisch Gmünd. Derzeit betreuen 95 Pflegefachkräfte 60 schwerkranke Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 18 Jahren und ihre Familien.

Wie werden die Pflegekräfte eingesetzt?

Nußbaum: Die Pflegezeiten richten sich ganz nach dem Bedarf der Familien, d.h. manche Pflegekräfte sind im Tag- und Nachtdienst acht bis zehn Stunden in einer Familie. Wir übernehmen auch die Pflege und Versorgung im Kindergarten, in der Schule, wir fahren mit zu Arztbesuchen, ins Krankenhaus und sogar in den Urlaub – ganz nach dem Bedarf der Eltern bzw. des Kindes.



Foto: Anja Aeckerle

Heike Nußbaum, Leiterin der Malteser Kinderintensivpflege

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Dienst?

Nußbaum: Es gefällt mir besonders, dass ich auch heute noch jeden Tag Neues dazulernen darf, obwohl ich jetzt schon seit 30 Jahren in diesem Bereich arbeite. Ich treffe auf viele dankbare, aber auch auf viele verunsicherte Menschen. Oft benötigen wir da sehr viel Geduld und Empathie. In erster Linie geht es für uns um die bestmögliche Versorgung der Kinder.

Eine weitere Besonderheit sind unsere Mitarbeitenden! Das sind ganz besondere Menschen: Sie sind immer füreinander und unsere kleinen Patienten da und verfügen über eine hohe Sozialkompetenz. Auch wenn sie alle tagtäglich mit schwierigen Familiensituationen konfrontiert werden, so bleiben sie dennoch ihrem Team und ihrem Dienst treu.

i Lesen Sie das vollständige Interview mit Heike Nußbaum auf: malteser-bw.de

FRIEDRICHSHAFEN

Qualifiziert für die Begleitung insulinpflichtiger Kinder



Foto: Malteser Friedrichshafen

Bernhard Alder (Leiter Inklusion) (v.l.), Helena Nold (Diabetesberaterin) mit den Schulbegleiterinnen Annette Reisacher, Ellen Helm, Karin Item und Heidrun Lippert

„Von unseren 56 Schützlingen im Schul- und Kindergarten-Begleitdienst an 26 Tätigkeitsorten sind sechs Kinder von Diabetes betroffen“, berichtet Bernhard Alder, Leiter des Schulbegleitdienstes der Malteser in Friedrichshafen. „Deswegen müssen unsere Schulbegleiter und -begleiterinnen individuell eingewiesen und geschult werden.“ Diabetesberaterin Helena Nold von der Oberschwaben-Klinik Ravensburg führte mit der Stiftung Dianino „Kind sein trotz Diabetes“ drei Schulungen durch. „Es war ein gelungener Erfahrungsaustausch. Die Verantwortung für Diabetes-Kinder stellt für den Schulbegleitdienst eine neue Herausforderung dar. Wir sind sehr dankbar, Helena Nold an unserer Seite zu haben“, so das Fazit von Bernhard Alder.

STUTTGART

Als Bundesfreiwilliger im Schulsanitätsdienst



Jonas Zimmer (19) aus Kernen-Stetten interessiert sich für die Notfallrettung und engagiert sich seit dem Herbst im Schulsanitätsdienst.

Foto: privat

„Der Schulsanitätsdienst ist eine super Sache und bei den Maltesern bestens organisiert. In meiner Schulzeit konnte ich fünf Jahre lang als Schulsanitäter viele gute Erfahrungen sammeln, weshalb ich mich für einen Bundesfreiwilligendienst in diesem Bereich entschieden habe. Am meisten freue ich mich auf ein gemeinsames Jahr mit vielen Schülerinnen und Schülern, die lernen möchten, wie sie ihren Mitmenschen helfen können. Viele meiner Freunde waren der Meinung, als Freiwilliger würde man nur Botendienste erledigen müssen. Dem muss ich widersprechen, denn ich hatte bis jetzt eine sehr abwechslungsreiche Zeit und die kommenden Wochen versprechen das Gleiche. Ich freue mich auf ein Jahr voller Einsatzdienste, Ausbildungen für den Schulsanitätsdienst und Praktika.“

SCHWÄBISCH GMÜND

Zehn Jahre Jugendhundegruppe

Auf dem Übungsplatz in Herlighofen ist einiges los. Acht Kinder und Jugendliche zwischen acht und 18 Jahren trainieren mithilfe von erwachsenen Trainerinnen ihre Hunde. Die Hunde lernen Gehorsam, Geschicklichkeit und das Laufen bei Fuß. Auch ein erstes Suchen von Personen steht auf dem Trainingsplan.

Zehn Jahre gibt es die Jugendhundegruppe in Schwäbisch Gmünd – bei den Maltesern ist sie bundesweit einzigartig. „Am Anfang waren es zwei Jugendliche, die gern aktiv mit Hunden arbeiten wollten“, erzählt Leiterin Tina Rösch. „Mittlerweile sind es 22 Kinder und Jugendliche. Wir sind aber keine klassische Hundeschule. Uns geht es mehr um den Aufbau einer Beziehung zwischen Kind und Hund sowie um unsere Jugendarbeit. Dabei legen wir schon erste Grundlagen für die Rettungshundeausbildung.“



Foto: Claudia Frenzel / Malteser

In der Jugendhundegruppe legen die Malteser auch schon erste Grundlagen für die Rettungshundeausbildung.

Das Team der Kinderspielzeit freut sich über den gelungenen Start.



Foto: Malteser Radolfszell

RADOLFSZELL

Mit der Kinderspielzeit Betreuungsnot lindern

Nach ersten positiven Erfahrungen in Offenburg läuft nun auch in Radolfszell die Extra-Betreuungszeit der Malteser in Kooperation mit der Stadt – erst einmal befristet auf zwei Jahre. „Das Projekt ist zu unserer vollsten Zufriedenheit angelaufen und wir haben ein tolles Team an Bord“, so Susanne Zöllin, die als Leiterin des Projektes neu zu den Maltesern gekommen ist.

Die Malteser Zeit schließt sich an die pädagogische Betreuung durch Fachpersonal an und ist eine reine Spielzeit, ohne pädagogischen Anspruch. Lebenserfahrene Persönlichkeiten, die von den Maltesern geschult werden, betreuen die Kinder. Wichtig ist, dass immer dieselben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gruppen sind, sodass es für die Kinder möglichst wenig Wechsel bei ihren Betreuungspersonen

gibt. Außerdem sei den Maltesern an einer qualifizierten Übergabe von der pädagogischen Zeit in die Spielgruppe gelegen. „Wir wollen ein verlässlicher Partner für Eltern, Kinder und Einrichtungen sein“, erklärt Bezirksgeschäftsführer Jürgen Raupp. „Die Schulung des Personals und die Führung durch eine Fachkraft sind deshalb unerlässlich.“

Das Angebot rundet das Portfolio der Malteser in Radolfszell am Bodensee ab, hier gibt es bereits einen Fahrdienst für Kinder mit Behinderung und Schulbegleitdienste. „Wir sind unseren Kollegen aus Offenburg sehr dankbar, dass sie uns ihre Schulungsunterlagen und ihre Erfahrung zur Verfügung gestellt haben“, erklärt Bernhard Alder, der das Projekt für den Bezirk Bodensee aufgestellt hat. „Malteser ist man halt nie allein“, lacht er.

MANNHEIM

Lesehunde in der Stadtbibliothek fördern Schulkinder

Für ein Pilotprojekt im Bereich der Leseförderung hat die Stadtbibliothek Mannheim mit den dortigen Maltesern eine Kooperation gestartet. Die beiden „Besuchs- und Lesehunde“ Ciel und Chella sind nun regelmäßige Gäste in der Bibliothek und in Grundschulen. Eingesetzt werden zwei ausgebildete Mensch-Hund-Teams: Heike Heinemann mit Ciel und Sylvia Bauer mit Chella.

Die Idee dahinter: Viele Kinder mit Schwierigkeiten beim Lesen werden durch unangenehme Rückmeldungen eingeschüchtert und frustriert. Wer beim Vorlesen in der Schule oft korrigiert oder sogar ausgelacht wird, liest nicht mehr gerne. Der Lesehund dagegen ist ein guter Zuhörer, er lacht nicht und korrigiert nicht. So sollen Kinder, die derart schlechte Erfahrungen gemacht haben, einen neuen positiven Bezug zu dieser zentralen Sprach- und Bildungskompetenz gewinnen und Stück für Stück ihren Mut wiederfinden. Auch Sylvia Bauer, Leiterin der Besuchshundegruppe der Malteser



Foto: Malteser Mannheim

Besuchshund Ciel hört aufmerksam zu.

in Mannheim, begrüßt die Zusammenarbeit: „Wir haben in der Vergangenheit bereits sehr gute Erfahrungen mit unseren Hunde-Besuchen bei Vorschulkindern mit Förderbedarf in Kindergärten gemacht und gehen davon aus, dass auch die Schulkinder begeistert und motiviert bei dem Leseförderungsprojekt mitmachen und davon profitieren werden.“

Fotos oben: Franziska Kraufmann/
Innenministerium BW



Foto: Leif Priechowski/
Innenministerium BW



Oben links: Die Kreissparkasse Ostalb stellt ihre Mitarbeitenden regelmäßig für Einsätze und Fortbildungen frei und fördert die Arbeit der Hilfsorganisationen auch finanziell.

Links: Die e.optimum AG fördert den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Mitarbeitenden im Bevölkerungsschutz seit vielen Jahren.

Oben rechts: Das Unternehmen Kärcher hat es sich zum Ziel gesetzt, seine Mitarbeitenden schon zu Beginn ihres Berufslebens für ein Ehrenamt zu begeistern.

Land ehrt ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz

Bei zwei Feierstunden in Winnenden und Villingen-Schwenningen zeichnete der Stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl 54 Unternehmen als „ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“ aus. Auf Vorschlag der Malteser ging diese Auszeichnung an die Alfred Kärcher SE & Co. KG in Winnenden, die Kärcher Futuretech GmbH in Schwaikheim, die Kreissparkasse Ostalb in Aalen und die e.optimum AG in Offenburg. „Gesellschaftliches Engagement ist heute wichtiger denn je“, so Strobl. „Es ist geradezu der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Die

Bereitschaft der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die wir auszeichnen, das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen – diese Bereitschaft können wir in turbulenten Zeiten nicht genug wertschätzen.“

Der Landesbeauftragte Edmund Baur lobte die Auszeichnung, die das Innenministerium seit mittlerweile acht Jahren vergibt: „Mit der Ehrung zeigt das Innenministerium gegenüber den Ehrenamtlichen seine Wertschätzung“, so Baur. „Darüber hinaus motiviert es auch die Unternehmen, diese wichtige ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen.“

Katastrophenschutz nun auch an Schulen

Welche Lehren ziehen wir aus der Flutkatastrophe im Ahrtal? Welche Bausteine werden benötigt, um die Bevölkerung auf derartige Katastrophen vorzubereiten? Diese und viele weitere Fragen stellten sich die politischen Verantwortlichen auch in Baden-Württemberg. Mit einer Expertengruppe unter Beteiligung der Malteser stellten Innen- und Kultusministerium nun einen ersten Baustein vor: den Aktionstag an Schulen – eine Mammutaufgabe, die die Blaulichtfamilie nur gemeinsam mit den Schulen meistern kann. Neben der Vorstellung des Katastrophenschutzes sollen konkrete Themen wie das Verhalten bei Unwetterereignissen besprochen werden. Ein weiterer Effekt ist die Steigerung des Bekanntheitsgrades der Hilfsorganisationen.

Foto: noahandjakob.de



Einen Aktionstag zum Katastrophenschutz soll es zukünftig für alle sechsten Klassen an den weiterführenden Schulen im Land geben.



Foto: Malteser Neckar-Alb

Die Rettungssanitäter Tom Feigel (Filder) und Johannes Leipner (Kirchheim) – hier mit Michael Schlecht (l.), stv. Leiter Einsatzdienste im Kreis Esslingen, und Thaddäus Kunzmann (r.), Kreisbeauftragter Esslingen – gehörten zu einem der ersten Kontingente von Rettungskräften, die aus Baden-Württemberg in das Katastrophengebiet entsandt worden waren.



Foto: Malteser Stuttgart

Auszeichnung von Gregor de Gruisbourne (r.) von der 7. Einsatz Einheit der Malteser Stuttgart im Beisein von Philipp Marquardt, Einheitsführer der 7. EE und stv. Stadtbeauftragter Stuttgart

Mit der Fluthilfe-Medaille Rheinland-Pfalz geehrt

Mehr als 60 Malteser Einsatzkräfte aus Baden-Württemberg waren bei der Hochwasserkatastrophe vor zwei Jahren im Ahrtal im Einsatz. Zum Dank für dieses herausragende Engagement haben die Regierungspräsidien die Fluthilfe-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz nun auch an weitere Malteser Helferinnen und Helfer verliehen. Die ersten Malteser Einsatzkräfte aus Baden-Württemberg waren bereits Anfang des Jahres durch Innenminister Thomas Strobl geehrt worden (siehe Malteser Magazin 2/23). Die Malteser gratulieren!



Foto: Malteser Villingen

Benjamin Crain, Kilian Jäger, Maximilian Riegger und Pascal Fritzer aus der Gliederung Villingen erhielten die Medaille im Beisein von Bundestagsabgeordneter Derya Türk-Nachbaur und Klemens Ficht vom Regierungspräsidium Freiburg.



Foto: Landratsamt Göppingen.

42 Einsatzkräfte aus dem Landkreis Göppingen erhielten die Fluthilfe-Medaille aus den Händen von Landrat Edgar Wolff. Die Malteser stellten innerhalb weniger Stunden die rettungsdienstliche Versorgung in von der Infrastruktur abgeschnittenen Bereichen sicher. Mehrere Teams der Psychosozialen Notfallversorgung betreuten neben den vom Hochwasser Betroffenen auch Einsatzkräfte der verschiedensten Organisationen. Malteser (v. l.): Christian Sonnberger, Kathrin Scheel, Kreisbeauftragter Edmund Baur, Nina Fischer-Ahrens. Es fehlen: Adrian Großkopf, Julian Geißele, Dr. Sarah Lager, Dr. Fabian Tollens.



Verleihung der Fluthilfe-Medaille an Samuel Busch, Leiter Einsatzdienste bei den Maltesern im Rems-Murr-Kreis

Foto: Landratsamt



In einer Feierstunde ehrten Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer (vorne, 2. v.l.) und Landrat Frank Scherer (hinten, 2. v.l.) die Malteser Sascha und Monika Birk, Christian Eggs, Stephan Ehrhard, Michael Kleppmeier, Michael Quarti, Katharina Steiger, Matthias Ungermann und Jan Wörner.

Foto: Landratsamt Ortenaukreis



Alexander Stroh, Franziska Roth, Andreas Schweinfurth und Anna-Maria Schweinfurth aus der Gliederung Wiesloch mit Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder, der Heidelberger Bürgermeisterin Stefanie Jansen und Landrat Stefan Dallinger.

Foto: Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis

IMPULS



Foto: Jesus in der Krippe (Pixabay)

Liebe Helferinnen und Helfer,

Ihnen allen wird „die“ Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1-14 und Mt 2,1-12) bekannt sein. Was ist das für eine großartige Erzählung! Wie viele Figuren kommen darin vor: Ochs und Esel, Hirten und Schafe, ein Hauptengel und eine Heerschar von Engeln, drei Weise aus dem Morgenland mit ihrem Gefolge und schließlich die Hauptfiguren: Josef, Maria und mittendrin das kleine Jesulein! Viele von Ihnen werden eine Krippe mit mehr oder weniger dieser Figuren aufgestellt haben. Bei großen Krippen kommen schon mal über fünfzig Figuren zusammen. Das schaut nach „großem Bahnhof“ aus.

Wenn wir jedoch genau hinschauen, fehlen die „Großen“, die Meinungsbildner, Influencer, Medienmacher und die die Gesellschaft Beeinflussenden. Keiner, der der Welt überprüfbare Tatsachenberichte überbringt. Die Hirten? Ungebildete, einfache, übelriechende und einfältige Leute, denen eine objektive Berichterstattung nicht zuzutrauen ist. Die Engel? Geisteswesen, von einer anderen, unnahbaren Welt, Wesen, die nur im Glauben erfassbar sind.

Und wem glauben wir heute? Den Medien mit ihren vermeintlich objektiven Berichten, wissenschaftlichen Veröffentlichungen, den neuen Medien mit ihren Playern, die ihre Weisheit nach eigenem Gutdünken verbreiten.

Wer glaubt da noch an Gott, der seine Schöpfung von Anfang an für uns er- und vorleben will? Und doch ist es Gott, der als kleines Kind unsere Welt besucht, für diese leidet und diese, ja uns, durch Tod und Auferstehung vom ewigen Tod erlöst. Ist es nicht diese zentrale Figur unserer Krippen, das kleine Jesulein, auf das zu blicken und zu diesem aufzuschauen die Basis unseres Glaubens ist?

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest

Ihr
Vitus Graf von Waldburg-Zeil,
Diözesanseelsorger
Diözese Rottenburg-Stuttgart



Foto: Christian Vierfuss / Malteser

Kooperation erfolgreich gestartet



Foto: Malteser Offenburg

Die Verpflegung an der Einsatzstelle ist ein Bereich der Kooperation mit der Feuerwehr.

Seit letztem Jahr kooperieren die Malteser in Offenburg mit der Feuerwehr Offenburg im Bereich der Einsatzstellenverpflegung. Hierzu wurde eine Vereinbarung getroffen, in der die Malteser bei größeren Einsatzlagen die Einsatzkräfte der Feuerwehr versorgen. Nachdem die Malteser im Vorfeld schon mehrfach die Feuerwehr unterstützt hatten, wurde hier für beide Seiten eine gute Lösung mit Planungssicherheit gefunden.

Der erste Einsatz war gleich einer der größten Einsätze der Feuerwehr Offenburg in den letzten Jahren. Mehr als 200 Einsatzkräfte der Feuerwehr waren über mehrere Stunden bei einem Brand von fünf Reihenhäusern im Einsatz und wurden von den Maltesern mit Warmspeisen, Snacks und Getränken versorgt. Die Malteser kommen immer dann ins Spiel, wenn die Feuerwehr über eine längere Zeit im Einsatz ist. Die Ursachen sind dabei so vielfältig wie die Improvisationskunst, immer die richtigen Speisen zu finden. So wurden bisher vom belegten Brötchen bis hin zum Rehgulasch vielerlei Leckereien angeboten.

Die Einsatzstellenverpflegung bildet neben dem klassischen Sanitäts- und Betreuungsdienst die Möglichkeit, sich bei den Maltesern in der Ortenau zu engagieren, und findet regen Zuspruch. Aber auch die „alten“ Hasen haben ihren Spaß an diesem Dienst und so ergibt sich eine gute Mischung und die Einsatzbereitschaft ist immer sichergestellt. „Von dieser Zusammenarbeit profitieren alle Beteiligten und ein Engagement in den Einsatzdiensten wird bei uns noch attraktiver und vielfältiger“, freut sich Stephan Ehrhard, Leiter Einsatzdienste und Zugführer.

LBBW bastelt Kochbuch mit Menschen mit Demenz

Im Rahmen des Malteser Social Day gestalteten Mitarbeitende der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) gemeinsam mit Gästen des Café Malta und der Sorglos Begleitung Kirchheim ein Kochbuch. Grundlage waren die Lieblingsrezepte der Gäste. 32 Rezepte wurden bemalt und beklebt sowie



Foto: Malteser

ein Titelbild gebastelt. Die Gäste aus dem Tagestreff freuen sich schon, Gerichte aus dem Kochbuch zu kochen. Das Team der LBBW war begeistert, mit wie viel Fantasie und Freude alle dabei waren.

Zwei andere Teams der LBBW hatten sich schon als Anstreicher und bei einem Sporttag für geflüchtete Kinder bei den Maltesern sozial engagiert.

Umzug in das neue Caritas-Wohnheim

Um 13.30 Uhr fiel das letzte Mal die Hecktür des Krankentransportwagens zu. Alle 101 Bewohner des Caritashauses Katharina Laboure in der Heidelberger Mönchhofstraße hatten ihre neuen Räumlichkeiten bezogen. Begrüßt wurden die ankommenden Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörigen und Helfenden der Malteser im Foyer nicht nur von Musik (Wolf Drittmann am Klavier, später Schwester Christine an der Orgel), sondern auch von Ehrenamtlichen, die die neuen Gäste in Empfang nahmen und schauten, in welche Zimmer sie gebracht werden dürfen. Manche genossen das Ambiente und blieben ein bisschen in der Lobby sitzen. Drei Krankentransportwagen, drei Großraum-Behindertenzüge, drei Kleinbusse und ein Caddy mit 25 Helfenden an Bord unterstützten den Umzug. „Es ist alles super gelaufen“, zog Bernhard Scheitler am Ende des Tages das Fazit.

ELLWANGEN**„Betroffene erzählen“**

Foto: Christian Vierfuss

Eines der Fotos bei der Ausstellung

Anlässlich des Weltaltzheimerntages luden die Ellwanger Malteser in ihr Café Malta ein. Bei einer Ausstellung von Fotos des Fotografen Christian Vierfuss erhielten die Angehörigen einen Einblick, was für eine schöne Zeit ihre Lieben im Café Malta verbringen. Denn zu vielen Fotos gab es O-Töne der Abgebildeten. Zudem konnten sich Angehörige beim Selbsterfahrungsparcours „Hands on Dementia“ in die Welt von Menschen mit Einschränkungen einfühlen. „Das hätte ich schon viel früher machen sollen, dann hätte ich alles besser verstanden und viele Konflikte hätten vermieden werden können“, stellte ein Gast mit Tränen in den Augen fest. Der ausgestellte KTW und die Rundfahrten mit der E-Rikscha waren weitere Attraktionen.

HOHBERG**Ferienspielaktion mit „Abenteuer Helfen?“**

Im August veranstaltete die Malteser Jugend Hohberg das zweite Ferienprogramm zum Thema Erste Hilfe. Mit 34 Kindern war das Angebot gut besucht. In Kleingruppen durften die Teilnehmenden sechs verschiedene Stationen zu Themen wie Fingerkuppen- oder Ellbogenpflaster richtig kleben, Druckverband anlegen und den fünf W-Fragen beim Auffinden einer bewusstlosen Person erleben.

Das Highlight vieler Teilnehmender war, einen Rettungswagen von innen zu erkunden. Dieser wurde freundlicherweise von den Maltesern aus Offenburg zu Verfügung gestellt – danke dafür! Es gab auch tatkräftig Unterstützung von dem DJFK-Gliederungspaten Fabian. Mit einer gemeinsamen Abschlussspielerunde und der Übergabe einer Urkunde für die Teilnahme am Programm sowie einem selbstgebauten Erste-Hilfe-Koffer endete das Ferienprogramm 2023.

KONSTANZ**Malteser siedeln Pflegeheim der Caritas um**

Foto: Sylvia Baumann Malteser Konstanz

Helferin der Malteser im Einsatz beim Umzug des Seniorenheims

Nach sieben Jahren Planung und Umzug war es so weit: Das neue Seniorenheim „Zoffingen“ der Caritas Konstanz konnte Ende September bezogen werden. Schon zu Jahresbeginn wurden die Konstanzer Malteser angefragt, alle Bewohner an einem Tag umzusiedeln. „Wir haben lange auf diesen Tag hingefiebert und es war zum Glück ein Selbstläufer, genug Ehrenamtliche zu finden“, lobt Jörg Scholten, der Konstanzer Ortsbeauftragte, seine Kollegen. „Für uns war der Umzug auch ein Test für den Fall, dass wir mal ein Pflegeheim unvorhergesehen evakuieren müssen.“

In den frühen Morgenstunden ging es los, 99 Bewohnerinnen und Bewohner wurden mit drei Krankentransport-, vier Behinderten- und drei Mannschaftstransportwagen sowie einem Notfallkrankswagen in Bereitschaft transportiert. Logistisch eine Herausforderung, die die Malteser großartig gemeistert haben. Aber auch menschlich eine Meisterleistung: „Für viele der Bewohnerinnen und Bewohner war dieses Ereignis einer der Höhepunkte, die sie in der noch für sie verbleibenden Zeit erleben durften, aber auch bewältigen mussten. Wir sind froh, dass wir mit unseren 25 Helferinnen und Helfern auch seelischen Beistand geben und die eine oder andere Träne trocken konnten“, so Scholten. Der Caritasverband Konstanz lobte die nicht nur an diesem Tag hervorragende Zusammenarbeit.

Woche der Wiederbelebung



Foto: Malteser Konstanz

Team der Malteser an der Mettnau-Schule in Radolfzell

Wie jedes Jahr fanden in der Region Konstanz mehrere Aktionen unter dem Motto „Ein Leben retten – 100 pro Animation“ während der Woche der Wiederbelebung statt. Knapp 1.100 Schülerinnen und Schüler wurden an vier Tagen in Reanimation geschult.

Bernhard Alder, Leiter des Schulsanitätsdienstes im Raum Bodensee, und Dr. Volker Kurzweg, Gliederungsarzt aus Konstanz, organisierten die Aktion. Zum Auftakt erhielten die Schülerinnen und Schüler einen Vortrag von Dr. Kurzweg und seinem Kollegen Dr. Dirk Allgaier. Ziel war es, das Bewusstsein für lebensrettende Fähigkeiten jedes Einzelnen zu schärfen, Hemmschwellen und Berührungängste abzubauen sowie über lebensentscheidende Sofortmaßnahmen zu informieren. „Denn Reanimation ist einfach und überlebenswichtig“, fasste Kurzweg zusammen. Im Anschluss konnten die Schülerinnen und Schüler die Maßnahmen gleich unter den fachkundigen Augen der Dozenten üben.

Familien-Wallfahrt nach Ave Maria



Foto: Claudia Frenzel (?)/Malteser

Tolles Wetter und gute Stimmung bei der Diözesan-Familien-Wallfahrt. Der jüngste Pilger war einhalb Jahre alt.

Rund 40 Malteser pilgerten bei der 22. Diözesan-Familien-Wallfahrt nach Ave Maria in Deggingen. Nach drei Stationen mit Impulsen, Gebeten und Liedern feierten alle in der Wallfahrtskirche die heilige Messe, zelebriert von Diözesanseelsorger Vitus Graf von Waldburg-Zeil und Kreisseelsorger Pfarrer Robert Dürbach aus Göppingen. Zum Abschluss verpflegten die Göppinger Malteser alle mit Schnitzelbrötchen, Obst und Kuchen.

Alle Pilgerinnen und Pilger haben den Tag genossen: „Diese Wallfahrt mit ‚Kind und Kegel‘ ist für mich Malteser Familie“, so Heike Nägelein, die bereits zum 16. Mal dabei war. „Es ist sehr schön, dass wir diese Tradition seit 2001 aufrechterhalten“, freut sich auch der Landesbeauftragte und Göppinger Kreisbeauftragte Edmund Baur. „Und dass wir die heilige Messe in dieser wunderbaren Wallfahrtskirche feiern können, ist etwas Besonderes.“

Danke an die Diözese für langjährige Förderung

Bereits seit 2014 unterstützt die Diözese Rottenburg-Stuttgart durch den Zweckerfüllungsfonds Flüchtlingshilfen zahlreiche Projekte der Malteser. Der Zweckerfüllungsfonds Flüchtlingshilfen wurde 2013 eingerichtet und wird zur unmittelbaren und mittelbaren Hilfe im vielfältigen Bereich der Flüchtlingsarbeit eingesetzt. „Nur dank dieser großzügigen

Unterstützung durch die Diözese können wir so viele wichtige Hilfen wie die gynäkologische Sprechstunde in der Malteser Medizin für Men-

schen ohne Krankenversicherung, die ehrenamtliche Integrationsarbeit mit Geflüchteten oder auch das Projekt INVICTA für von Gewalt bedrohte Mädchen und Frauen durchführen“, so Fundraising-Referentin Katharina Traub. „Dafür sind wir unglaublich dankbar!“



WIESENTAL

Neue Ausstattung, Dienste und Kollegen



Foto: Malteser Wiesental

Ortsbeauftragte Alexandra Hauser mit dem neuen AED und Rettungshund

Anlässlich des Blaulichttags beim Herbstfest in Schopfheim hat die Gliederung Wiesental einen neuen Mindray AED von der Firma „Defiberation Tim Scheer“ in Steinen übergeben bekommen. Der automatisierte externe Defibrillator wird sowohl bei Einsätzen der Rettungshundestaffel sowie im Sanitätsdienst mitgeführt. Der Sanitätsdienst im Wiesental wird von Dennis Kepper (Leiter Sanitätsdienst) und Maria Schmidt (stellvertretende Leiterin Sanitätsdienst) seit Sommer 2023 neu aufgebaut. Außerdem durften die Wiesentäler Malteser in diesem Jahr Elias Spickermann als neuen Bundesfreiwilligendienstler sowie weitere fünf Erste-Hilfe-Ausbilderinnen und -ausbilder begrüßen.

WIESLOCH

„In guten Zeiten vorsorgen – Womit regle ich was?“



Foto: Malteser Wiesloch

Anwältin Nina Lenz-Brendel (M.) und die Organisatoren des Vortrags

Eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre herrschte im gut besuchten Bürgerhaus Altwiesloch, als Nina Lenz-Brendel, Fachanwältin für Erbrecht, ihren Vortrag über Vorsorgevollmacht, Testament und Patientenverfügung gehalten hat. Teilgenommen haben Malteser Mitglieder aus Wiesloch und Heidelberg. Ihre vielen Fragen zeigten, wie relevant diese Themen sind.

Eine kleine Vorstellung der Dienste vor Ort, viel Infomaterial, Brezeln und Getränke sowie Austauschmöglichkeiten nach dem Vortrag haben die Veranstaltung abgerundet.



Foto: Andrea Kohl / Malteser

Die Malteser Windschläg stellen den neuen Rikscha-Dienst vor.

WINDSCHLÄG

#Saugute Gewinner

Mit ihrem Rikscha-Dienst haben die Malteser aus Windschläg am #saugut-Vereinswettbewerb der Sparkasse Offenburg/Ortenau teilgenommen. Im Voting haben sie so viele Stimmen erzielt, dass sie mit der Fördersumme von 7.500 Euro eine E-Rikscha finanzieren konnten.

Personen mit eingeschränkter Mobilität, vor allem einsam zu Hause lebende Seniorinnen und Senioren, werden damit von den Maltesern an für sie nicht mehr erreichbare Orte gefahren. Der Dienst wird in Windschläg, Offenburg und den Umlandgemeinden angeboten.

Veranstaltungsreihe „Älter werden in Haslach“



Foto: Anjuli Peck/Malteser

Die Veranstaltungsreihe war gut besucht.

Wo können ältere Menschen in Haslach Unterstützung bekommen? Wie viele Möglichkeiten es gibt, haben viele erst bei der Veranstaltungsreihe „Älter werden in Haslach“ erfahren. Diese wurde federführend vom Nachbarschaftswerk e.V. und der Leitung des Malteser Projekts Miteinander–Füreinander organisiert. Idee und Umsetzung entstanden aus dem Arbeitskreis „Älter werden in Haslach“. Ziel war die Vernetzung aller Akteure im Stadtteil mit Angeboten für Seniorinnen und Senioren.

Es gab begeisterte Rückmeldungen zu der Veranstaltungsreihe, zu der auch noch ein Begegnungsnachmittag für Ältere aus verschiedenen Kulturen in Kooperation mit dem Migrantinnen- und Migrantenbeirat und ein Stadtteilspaziergang gehörten. Das freut Anjuli Peck, Leiterin des Projekts Miteinander–Füreinander in Freiburg: „Dass alles ein so großer Erfolg wurde, liegt daran, dass rund 15 Institutionen und Ehrenamtliche ein Dreivierteljahr lang sehr intensiv auf allen Ebenen Werbung für die Reihe gemacht haben“, sagt sie.

Was tun, wenn der Strom ausfällt



Foto: noahandjakob.de

Auch eine groß angelegte Suchaktion meisterten die Malteser gemeinsam mit rund 20 Einsatzkräften der DLRG erfolgreich.

Es muss kein großes Unwetter sein, das zu Chaos führt. Selbst ein länger andauernder Stromausfall kann zu grundlegenden Problemen und Notsituationen vom Ausfall der örtlichen Kommunikation bis zur fehlenden Versorgung mit Lebensmitteln führen. Um auf eine solche Lage vorbereitet zu sein, übten die Malteser im Rems-Murr-Kreis einen Betreuungseinsatz mit 25 Einsatzkräften und 35 Darstellern.

Staatssekretär Siegfried Lorek MdL war zusammen mit Vertretern der Freiwilligen Feuerwehr und der Gemeindeverwaltung gekommen, um sich von der Einsatzbereitschaft der Malteser zu überzeugen und Erkenntnisse für die eigene Tätigkeit und ein Konzept für die Zukunft zu sammeln. Übungsleiter Samuel Busch und Nadine Groß forderten das Team nicht nur hinsichtlich der Betreuungslage, sondern auch mit kleineren Ver- und alltäglichen Besorgungen.

„Es gibt wieder Milch!“



Foto: Malteser Ravensburg/Weingarten

Anlieferung der Lebensmittel in der Küche des Flüchtlingslagers bei Beregowo

Da die Lager überall leer sind, haben die Malteser Lebensmittel im Wert von 10.000 Euro über ihre Partner im rumänischen Satu Mare für die Ukraine gekauft und insgesamt 14 Paletten mit Reis, Nudeln, Gries, Mehl, Milch, Keksen, Getränken, Wurstkonserven, Linsen und Instantsuppen nach Beregowo (Ukraine) und in ein in der Nähe gelegenes Flüchtlingslager gebracht. „Als ein kleiner Junge sah, dass wir Milch dabei hatten, kam er sofort begeistert angesprungen und rief laut: ‚Es gibt wieder Milch!‘“, berichten Auslands Koordinatorin Nicole Lichanin und Diözesanauslandsbeauftragter Norbert Scheffler. Vor Kurzem gab es ein Vierteljahr lang noch nicht einmal Brot. Die Küche lebt ausschließlich von Lebensmittelspenden.

FREUDENSTADT

Mit Fahrtwind im Gesicht ins Zauberland

Um mit der Rikscha zu fahren, brauchten die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Gottlob-Freithaler-Haus (GFH) der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. nicht bis nach Indien zu reisen – es reichte eine Fahrt nach Freudenstadt. Dort warteten die Malteser Koordinatorin Daniela Kodweiß und der ehrenamtliche Rikscha-Fahrer Gottfried Gnädinger – bereit zur Stadtrundfahrt. Die Freudenstädter Malteser hatten die spendenfinanzierte Rikscha von ihrer Diözesangeschäftsstelle ausgeliehen. „Ich war überrascht, dass sich so viele ehrenamtliche Rikscha-Fahrer auf meinen Zeitungsaufwurf gemeldet haben“, so Kodweiß. Gnädinger ist einer von insgesamt acht Piloten: „Ich fahre gerne Fahrrad. Mit der Fahrrad-Rikscha kann ich den Senioren eine große Freude bereiten. Das ist für mich ein sinnvolles Ehrenamt“, erklärt der 68-jährige Ruheständler, der zu seiner Fahrer-Ausbildung auch einen Erste-Hilfe-Kurs nachweisen musste.

Die Schiltacher Senioren haben großen Spaß bei ihren Fahrten. „Ich bin wie im Zauberland“, juchzte eine Mitfah-



Foto: Martina Baumgärtner / Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V.

rerin lachend. „Für die Senioren ist die Fahrt mit der Rikscha nicht nur ein Erlebnis mit einem außergewöhnlichen Fahrzeug. Sie ermöglicht zudem eine unmittelbare Wahrnehmung der Umgebung bei größtmöglicher und uneingeschränkter Mobilität“, freute sich GFH-Leiterin Petra Dufner.

rerin lachend. „Für die Senioren ist die Fahrt mit der Rikscha nicht nur ein Erlebnis mit einem außergewöhnlichen Fahrzeug. Sie ermöglicht zudem eine unmittelbare Wahrnehmung der Umgebung bei größtmöglicher und uneingeschränkter Mobilität“, freute sich GFH-Leiterin Petra Dufner.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Nussbaum Stiftung unterstützt Ukraine-Hilfe



Foto: Nussbaum Medien

Einen symbolischen Scheck über 12.000 Euro überreicht Christine Herzog, verantwortlich für Unternehmenskultur und Nachhaltigkeit bei Nussbaum Medien (r.), der Malteser Diözesanreferentin Katharina Traub.

Die Not der Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine flüchten und in Deutschland stranden, ist nach wie vor groß. Für sie hat die Nussbaum Stiftung auf dem Spendenportal „Nussbaum hilft – gemeinsamhelfen.de“ gesammelt und den Spendenbetrag aufgerundet. Nach einer ersten Spende von 20.000 Euro hat die Stiftung den Maltesern jetzt weitere 12.000 Euro für Hilfsprojekte zugunsten ukrainischer Geflüchteter in Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART

Malteser tagen in Bad Wimpfen

Rund 40 Beauftragte und weitere Ehrenamtliche aus den Gliederungen sowie Diözesan- und Bezirksreferenten und -referentinnen trafen sich im Kloster Bad Wimpfen zur Ehrenamts- und Beauftragtentagung sowie zur Diözesanversammlung. Auf dem Programm standen neben dem Kennenlernen beim Speeddating und dem Austausch in der Klosterschänke Berichte über Aktuelles, Workshops zu Diensten und Arbeitsbereichen sowie ein Gottesdienst mit Diözesanseelsorger Vitus Graf von Waldburg-Zeil.

Bei der anschließenden Diözesanversammlung legte Diözesangeschäftsführer Klaus Weber den Tätigkeitsbericht für die Jahre 2021 und 2022 vor. Diözesanleiter Karl-Eugen Graf von Neipperg dankte allen Maltesern für ihren engagierten Dienst und das Bild, das sie durch ihren Einsatz in der Öffentlichkeit schaffen.

i Bitte vormerken: 2024 finden die Ehrenamts- und Beauftragtentagungen am 9. März online und am 11./12. Oktober in Untermarchtal statt.



Foto: Malteser Schwäbisch Gmünd

SCHWÄBISCH GMÜND

Rettungshundestaffeln trainieren mit Bundeswehr

Bereits zum dritten Mal fand in und rund um Degenfeld ein intensives Trainingswochenende für 100 Helferinnen und Helfer von Maltesern, DRK-Bergwacht, Feuerwehr und DLRG sowie zahlreiche vierbeinige Helfer statt. Sie lernten die sichere Zusammenarbeit mit Rettungshubschraubern, vor allem das sogenannte Auf- und Abwischen mit Hilfe einer Seilwinde eines SAR (Search and Rescue)-Helikopters der Bundeswehr. Es gehört ein großes Stück Mut sowie Vertrauen in die Technik und Ausrüstung dazu, um sich an einem bis zu 90 Meter langen Stahlseil vom Hubschrauber „abseilen“ oder sich vom Boden himmelwärts bugsieren zu lassen.

Die Malteser danken dem SAR-Dienst der Bundeswehr für die Möglichkeit dieses Übungswochenendes und insbesondere der DRK-Bergwacht Schwäbisch Gmünd.

Seitens der Malteser Rettungshundestaffeln hat Michael Berger, Referent Rettungshunde und Stadtbeauftragter in Schwäbisch Gmünd, gemeinsam mit Dr. Wolfgang Winker (DRK Bergwacht und Malteser Schwäbisch Gmünd) und Winfried Barth (DRK Bergwacht Schwäbisch Gmünd) auch diesmal das Training organisiert: „Es geht zum einen um eine Gewöhnung der Such- und Rettungshunde an einen schnellen Lufttransport, um notfalls auch im unwegsamen Gelände nach Vermissten zu suchen“, erklärte Berger. „Zum anderen werden auch wichtige Regeln für die Zusammenarbeit, Koordination und Kommunikation mit den Hubschrauberbesatzungen trainiert.“

HEIDELBERG

HELP: Erste-Hilfe-Ferienpass-Programm der Stadt für Kinder

Im Rahmen des Ferienpasses der Stadt Heidelberg haben die Malteser einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder und Jugendliche angeboten. 15 Kinder zwischen 10 und 16 Jahren entdeckten und erlebten, dass es nicht nur eine Art zu helfen gibt. Neben Sofortmaßnahmen wie dem Notruf-Wählen oder der Seitenlage kann Helfen auch bedeuten, für jemanden da zu sein oder jemanden anzuleiten. „Ich habe gestern mit meinem Papa die Seitenlage geübt und er wusste nicht mehr genau, wie das geht, da konnte ich ihm das erklären.“

Ein Highlight war für viele eine fallende Melone, mit der gezeigt wurde, was bei einem Fahrrad- oder Motorradunfall passieren kann. „Wenn man sieht, wie die Melone auf dem Boden zermatscht, trägt man lieber einen Helm“, sagte ein Kind. Auch ein Krankenwagen konnte angeschaut und die Gerätschaften ausprobiert werden. Außerdem wurden Verbände angelegt, Erste-Hilfe-Maßnahmen erklärt und es wurde auch geschmunzelt: „Die Einsatzjacken passen, aber der Rucksack ist ja so groß wie ich“, sagte ein Zwölfjähriger. Die jungen Besucher zeigten große Begeisterung und brachten viele Fragen mit.



Foto: Sarah Marx/Malteser Heidelberg

Gegenseitige Begutachtung der Verbände

NECKAR-ALB

1.000. Einsatz für die Malteser Altenriet-Schlaitdorf



Foto: Jonas Conser/Malteser

Patrick Jäckel (mit rotem Rucksack) und Michael Schlecht haben als First Responder der Malteser Altenriet-Schlaitdorf den 1.000. Einsatz geleistet.

Die Ortsgruppe Altenriet-Schlaitdorf hat gute Gründe, zu feiern und stolz zu sein: Zum einen kann die 2011 gegründete Gruppe ihr zehnjähriges Bestehen feiern, was 2021 durch die Corona-Pandemie hintenangestellt wurde. Und kürzlich leisteten die Ersthelfer aus Altenriet und Schlaitdorf sogar ihren 1.000. First-Responder-Einsatz. „Unsere Orte liegen am Ende des Landkreises, die Eintreffzeiten des Rettungsdienstes sind daher eher lang“, berichtet der Leiter der Ortsgruppe Patrick Jäckel. „Die First Responder sind deshalb für unsere Bevölkerung besonders wichtig.“ Sein Stellvertreter Michael Schlecht ergänzt: „Während wir im ersten Jahr nur 26 Alarmierungen hatten, sind es mittlerweile über einhundert Einsätze im Jahr.“ Auch die Zahl der Helfenden ist mit den Jahren stetig gestiegen auf inzwischen 17 Einsatzkräfte.

KIRCHHEIM

Teambuilding und Networking im Ehrenamt



Foto: Malteser Kirchheim

Spass, Begegnung und glückliche Gewinner beim Abenteuerminigolf

18 Helferinnen und Helfer aus Katastrophenschutz und Einsatzdiensten widmeten einen ganzen Samstag dem Teambuilding und Networking. Dabei ging es nicht nur darum, den Austausch in der Gruppe neu zu beleben und einen schönen Tag zu verbringen, sondern auch, eine andere Gliederung kennenzulernen.

Nach dem gemeinsamen Frühstück kamen beim Abenteuerminigolf im Seepark in Pfullendorf auch diejenigen Helferinnen und Helfer miteinander ins Gespräch, die sonst aufgrund von Wohnort oder Lebenssituation kaum Berührungspunkte haben. In Weingarten durften die Kirchheimer Malteser die ehrenamtliche Gliederung und den Leiter Sanitätsdienste, Leo Voss, kennenlernen. Vielen Dank an die gesamte Gliederung für die Führung durch die Wache, den spannenden Austausch und das gemeinsame Grillen! Die Kirchheimer Malteser freuen sich schon, die Malteser aus Ravensburg/Weingarten im nächsten Jahr in Kirchheim willkommen heißen zu dürfen.

HEILBRONN:

TuG „Eintracht“ Neipperg unterstützt Kinder- und Jugendhospizdienst

Es ist dem TuG „Eintracht“ Neipperg schon seit Jahren ein Anliegen, soziale Projekte zu unterstützen. Die Einnahmen des Kuchenverkaufs beim Neipperger Kelterfest werden jährlich traditionell einer gemeinnützigen Organisation gespendet.

Zahlreiche Kuchenspenden sorgten am Kelterfestsonntag für ein tolles Buffet. Der hierbei erzielte Erlös von 1.600 Euro wurde auf der Kelterfestbühne vom ersten Vorstand des TuG Jörg Fees an Heidi Plöger, Leiterin des Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes in Heilbronn, überreicht.

Bekanntheit vervielfacht

„Ich hatte mich schon gewundert, dass ihr ihn nicht verarztet!“ Diesen Satz hören die Malteser eigentlich nie, denn sie helfen jedem. Beim Herbstmarkt in Winnenden hörten sie den Satz jedoch gleich mehrfach – und dies war gewollt. Denn die Jugendlichen der Malteser im Rems-Murr-Kreis hatten unzählige realitätsnahe Wunden geschminkt, die die „Patienten“ zur Schau stellten und die Umstehenden erschauern ließen. Zudem übten die großen und kleinen Gäste Erste-Hilfe-Maßnahmen, nahmen an der Spielstraße teil, erkundeten die Fahrzeuge und informierten sich über die Aktivitäten der Malteser.

Zeitgleich und eine Woche später begeisterten die Mitarbeitenden der Malteser Rettungswachen Hertmannsweiler und Sulzbach unter Leitung von Dennis Riecke die Besucher der Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf und erklärten den Rettungsdienst. „Jedes einzelne Gespräch ist wichtig, um für uns und unsere Sache zu werben. Ich bin allen Maltesern, die an den Aktionen beteiligt waren, sehr dankbar und freue mich auf eine Wiederholung“, so der Kreisbeauftragte Florian Hambach.



Foto: Malteser Rems-Murr

Mit vielfältigen Aktionen und großer Begeisterung warben die Ehrenamtlichen beim Herbstmarkt in Winnenden für die Dienste der Malteser.

WALDDORFHÄSLACH

1.100 First-Responder-Einsätze und „Zehnjähriges“

Mit einem Festakt und buntem Programm – Kinderschminken, Fahrzeugschau, Reanimations-Simulation und Rettungshunden – feierten die Walddorfhäslacher Malteser ihr zehnjähriges Bestehen. Mit über 1.100 First-Responder-Einsätzen sind sie eine wichtige Ergänzung der Rettungskette, sie sichern Veranstaltungen sanitätsdienstlich ab und engagieren sich im Katastrophenschutz. Auf Initiative des heutigen Aichtaler Bürgermeisters Sebastian Kurz wurde die Gli-

derung 2013 gegründet mit dem Ziel, die medizinische Erstversorgung im Notfall in der Gemeinde zu verbessern.

Nachdem Enza Roth nach neun Jahren an der Spitze im vergangenen Jahr ihr Amt als Leiterin Einsatzdienstes an ihren bisherigen Stellvertreter Jonathan Krämer abgegeben hat, leiten er und seine Stellvertreterin Janina Schmid nun gemeinsam mit dem Ortsbeauftragten Olfert Alter die Geschichte der Malteser vor Ort.

„Ich bin beeindruckt vom persönlichen Einsatz unserer Helferinnen und Helfer“, so Michael Donth, Bundestagsabgeordneter und Kreisbeauftragter in Reutlingen. „Auf ihrem Dienst liegt ein Segen. Ich gratuliere von Herzen und freue mich, die Malteser in Walddorfhäslach auch in den kommenden Jahren mit meinem Beitrag unterstützen zu dürfen!“



Foto: Malteser Walddorfhäslach

Die Gliederung Walddorfhäslach besteht aktuell aus zwölf Einsatz- und zehn Rettungssanitäterinnen und -sanitätern, drei Rettungshelferinnen und -helfern sowie zwei angehenden Einsatzsanitätern.

FREIBURG

Neue Rettungsdienstschule



Foto: Andreas Hellstab

Diese 20 Schülerinnen und Schüler von den Standorten Freiburg, Offenburg, Schopfheim, Konstanz, Sigmaringen, Villingen-Schwenningen und Aulendorf starteten in der neuen Rettungsdienstschule am Standort Freiburg in ihre Notfallsanitäter-Ausbildung.

ENGELSBRAND

Neues Einsatzfahrzeug für die Helfer vor Ort



Foto: Malteser Engelsbrand

Der Ortsbeauftragte Dr. Clemens Wörnle (r.) und der Leiter Einsatzdienste Philipp Hermann (3. v. r.) mit einem Teil der Helfer-vor-Ort-Gruppe vor dem neuen Einsatzfahrzeug „Johannes Engelsbrand 51/42-1“

Es war ein lang gehegter Wunsch, der jetzt für die Engelsbrander Malteser in Erfüllung ging: Nach fast dreijähriger Vakanz – das vorherige Fahrzeug war altersbedingt nicht mehr einsatzfähig – konnten sie ein neues Einsatzfahrzeug für ihre Helfer-vor-Ort-Gruppe in Dienst stellen. Ein großer Dank gilt dem Autohaus Bechtold für den großzügigen Preisnachlass und alle Hilfen bei den Überprüfungen und Reparaturen. Finanziert wurde das Fahrzeug zum Großteil durch eine Spendenaktion in der Gemeinde.

BADEN-WÜRTTEMBERG

13 Elektrofahrzeuge im ärztlichen Bereitschaftsdienst



Foto: Claudia Frenzel/Malteser

Dr. Doris Reinhardt, stellvertretende Vorsitzende der KVBW, und Klaus Weber, Regional- und Diözesangeschäftsführer der Malteser in Baden-Württemberg, vor den neuen Fahrzeugen

Bereits seit Januar 2023 haben die Malteser sieben Hybrid-Fahrzeuge im ärztlichen Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) im Einsatz. Im Oktober sind 13 vollständig e-betriebene Fahrzeuge dazu gekommen. Damit können rund 40 Prozent der Fahrzeuge emissionsarm eingesetzt werden. „Durch den Einsatz der Elektrofahrzeuge können wir jetzt umweltfreundlich zu den Patientinnen und Patienten fahren“, so Philipp Johannes Lück, der den Fahrdienst im ärztlichen Bereitschaftsdienst für die Malteser in Baden-Württemberg verantwortet.

Die Malteser unterstützen im Auftrag der KVBW mit insgesamt 49 Fahrzeugen in 25 Notfalldienstbereichen die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im Bereitschaftsdienst. Für das Laden der Fahrzeuge nutzen die Malteser die Standorte, bei denen heute schon eine Ladeinfrastruktur vorhanden ist, oder greifen auf das öffentliche Ladenetz zurück. „Deshalb haben wir Fahrzeuge beschafft, bei denen eine Schnellladung auf rund 80 Prozent Akkufüllung in unter 30 Minuten möglich ist“, so Philipp Lück.

„Mit der Umstellung auf Elektroautos im ärztlichen Bereitschaftsdienst leisten wir einen Beitrag zu mehr Klimaschutz“, so Dr. Doris Reinhardt, stellvertretende Vorsitzende der KVBW. „Wir freuen uns, dass die schon lange bestellten Fahrzeuge nun für die Hausbesuchsdienste eingesetzt werden können.“

DIE MALTESER IN DER ERZDIÖ- ZESE FREIBURG TRAUERN UM

Helmut Hanser

* am 6. Juli 1938

† am 26. August 1923

Mit tiefer Trauer ehren wir das Leben von Helmut Hanser. Seit 1975 war er Mitglied beim Malteser Hilfsdienst und damit 48 Jahre aktiv für die Sache am Menschen.

Nach seiner Rente fand er eine zweite Leidenschaft im Aufbau des Hausnotruf-Dienstes in Freiburg. Mit Hingabe und Zuverlässigkeit prägte er diesen Dienst bis zu seinem letzten Atemzug.

Helmut war ein Mann des Engagements und der Standhaftigkeit. Seine Kollegen behalten ihn für seine Offenheit, Unkompliziertheit und den starken Charakter in Erinnerung. Er hinterlässt eine Lücke, die nicht gefüllt werden kann. Möge sein Erbe uns stets an die Werte der Hilfe und Hingabe erinnern, die er so vorbildlich verkörperte.

In tiefer Dankbarkeit verneigen wir uns vor einem Mann, der uns allen ein Vorbild war. Helmut Hanser wird unvergessen bleiben.

DIE MALTESER IN DER DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART TRAUERN UM

I. H. Mechtild Gräfin von Walderdorff

* 20. September 1931 in Magdeburg

† 15. September 2023 in Stuttgart

Mit Mechtild Gräfin von Walderdorff verlieren die Malteser eine prägende und beispielgebende Persönlichkeit, die dem Malteser Hilfsdienst seit 1989 eng verbunden war. Mit Herzlichkeit, Liebe und Geduld war sie immer für die älteren und kranken Menschen da und wurde für viele ein großes Vorbild persönlicher christlicher Nächstenliebe. Von 1993 an setzte sie sich als Kreisbeauftragte in Ravensburg und von 1999 an als Bezirksbeauftragte in Stuttgart unermüdlich für den Auf- und Ausbau der ehrenamtlichen Malteser Dienste ein. Ihrer Initiative und ihrem großen Engagement sind die Besuchs- und Betreuungsdienste zu verdanken. Bereits seit den 80er Jahren begleitete sie als Pflegerin die Krankenwallfahrten nach Lourdes und war auch bei vielen Romwallfahrten und Sonnentagen der Malteser für ältere Menschen persönlich im Einsatz.



Foto: Malteser Stuttgart

Gräfin Walderdorff lebte den Leitspruch des Malteserordens – „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ – vorbildhaft. Vom Malteserorden wurde sie dafür 2006 mit dem Verdienstkreuz „pro merito melitensi“ ausgezeichnet. Für ihre großen Verdienste wurde ihr 2010 das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Wir nehmen in großer Dankbarkeit und tiefer Trauer Abschied von Mechtild Gräfin von Walderdorff. Ihre Herzlichkeit und menschliche Wärme, ihr Wissen und ihr Rat werden uns fehlen. Wir trauern um einen großartigen Menschen und werden ihrer im Gebet gedenken. Möge Gott ihr ihre guten Werke reich vergelten und sie in seine Herrlichkeit aufnehmen.

BERUFUNGEN / ERNENNUNGEN

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

Udo Blaseg zum Ortsbeauftragten der Gliederung Wolfegg

Alexander Thomys zum Stadtbeauftragten der Gliederung Reutlingen

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V.
Region Baden-Württemberg
Ulmer Straße 231
70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt (S. V-XX): Petra Ipp-Zavazal, E-Mail: petra.ipp@malteser.org, Andreas

Hellstab, E-Mail: andreas.hellstab@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier, Andreas Hellstab, Petra Ipp-Zavazal, Andrea Kohl, Sabine Kuri, Klaus Weber

TERMINE 2024

Erzdiözese Freiburg:

16. November:

Diözesankongress / Workshoptag

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

Ehrenamts- und
Beauftragten-Tagungen:
9. März: Online via Teams
11./12. Oktober:
Kloster Untermarchtal

Malteser Update:
7. Dezember